

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nachrichten

des Landesverbandes Oberösterreichs des Zentralverbandes der Landesorganisationen der Kriegsinvaliden u. Kriegerhinterbliebenen in Linz a. D.
Redaktion, Verwaltung u. Expedition: Linz, P. omenade 11, Tel. Aut. 4103. — Redaktionschluß am 15. jeden Monats
Erscheint monatlich einmal. Für Nichtmitglieder 15 Groschen.

Nr. 6

Linz an der Donau, am 1. Juni 1928.

6. Jahrgang.

Inhalt: Kampfbereit. — Noch immer Krieg. — Internationale Kriegsopferbewegung. — Die Fürsorge für die Kriegsopfer im Bundesvoranschlag 1928. — Ein Vorgehen das besser unterbleiben sollte. — Verbandstag der Kriegsblinden. — Mitteilungen. — Versammlungsberichte. — Sterbetafel. — Verschiedenes. — Inserate.

Kampfbereit!

Die Arbeitsgemeinschaft der Linzer Sektionen des Landesverbandes hat die Kriegsopfer von Linz für den 24. Mai zu einer Protestkundgebung in den großen Volksgartenjaal geladen.

Zu Hunderten haben unsere Leute dem Rufe Folge geleistet, damit bekundend, daß die Massen der Kriegsopfer nach wie vor treu zum Landesverbande stehen, trotz aller Versuche, sie irrig zu machen an ihrer Organisation, wozu alle Mittel angewendet werden. Aber nicht nur in weichem Lager die Kriegsopfer stehen, hat die Massenversammlung gezeigt, sondern neuerlich dargetan, wie sie allen Nöten trotzend, gewillt sind, den Kampf zu führen für ihre Rechte.

Der Vorsitzende, Kamerad Gattinger, begrüßte vor allem den Referenten Kamerad Schnürmacher aus Wien, die Vertreter der sozialdemokratischen Partei Frau Bundesrat Beutelmayr, Frau Landtagsabgeordnete Floßmann, Herrn Nationalrat Weiser, den Vertreter der Invaliden-Entschädigungs-Kommission Linz Herrn Amtsresidenten Bruckmüller, sowie den in Vertretung der Arbeiterkammer erschienenen Herrn Dr. Hiermann und die Vertreter der Presse.

Entschuldigt hatten sich Landeshauptmann Dr. Schlegel, die Landeshauptmannstellvertreter Gruber und Langoth, Bürgermeister Mehr, die Nationalräte Baumgärtel, Bauer und Strunz.

Kamerad Schnürmacher betonte in seinen Ausführungen besonders den Zweck der Versammlung: Der Regierung und der Öffentlichkeit zu zeigen, daß die Kriegsopferschaft nicht länger gesonnen sei, auf eine gerechte und entsprechende Versorgung zu verzichten und daß der Kampf um die Durchsetzung der Forderung nach einer X. Novelle zum Invaliden-Entschädigungs-Gesetz nicht eher sein Ende finden werde, bis nicht die Regierung darangehe, ihre ablehnende Einstellung gegenüber den bescheidenen Forderungen des Zentralverbandes aufzugeben. Obwohl seinerzeit selbst der Minister Dr. Reich erklärte, daß die Fürsorge für die Kriegsopfer in Oesterreich eine unzulängliche sei, stehe die Regierung auf dem Standpunkte, daß kein Geld vorhanden sei, die karglichen Renten der Invaliden und Kriegerhinterbliebenen zu erhöhen. Wenn man aber weiß, daß ohne Zögern Milliarden und Milliarden geopfert wurden, nicht geopfert dem Wohle des Volkes, sondern auf den zerstörten Altären der Banken, müsse gesagt werden, daß dieser Ausrede der Regierung niemand mehr Glauben schenken könne. Der Referent zeigte auch die lebensfremde, antisoziale Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes auf, die zur Erkenntnis führe, daß der Verwaltungsgerichtshof ausgeschaltet werden müsse. Aus diesem Grunde habe der Zentralverband eine diesbezügliche Forderung gestellt.

Die Regierung hat gegenüber der Forderung nach einer X. Novelle bisher taube Ohren gehabt. Dafür aber hat sie durch ihre Parteiorganisationen eine gegnerische Invalidenorganisation aufgezüchtet, die dazu dienen soll, den Kampf gegen die Regierung hinüberzuleiten in einen Kampf der Kriegsopfer untereinander. Die im Zentralverband organisierten Kriegsopfer werden sich aber von dem einmal als richtig erkannten Wege nicht abbringen lassen, auch dann nicht, wenn die Herren vom Reichsbund als Moralprediger herumwandern, so wie dies neuerlich anlässlich einer Versammlung des Reichsbundes in Linz der Fall war, in welcher sich der für die Aufrichtung der Moral sehr ungeeignete Bundesrat Hoheneder als Sittenrichter produzierte. Der Herr scheint vergessen zu haben, daß, wenn man Butter am Kopfe hat, nicht in die Sonne gehen darf, denn der Herr Bundesrat war auch — unrühmlichen Angedenkens — bei den Bankenskandalen mitbeteiligt. — Und wenn der Herr Grinzinger über die Versorgung im Altertum spricht, so sagen wir, notwendig ist es, über die Versorgung in der Gegenwart zu sprechen und die Regierung an ihre Pflicht zu erinnern.

Mit dem Appell zur Einigkeit schloß Kamerad Schnürmacher seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Nach Kamerad Schnürmacher sprachen noch die Kameraden Regierungsrat Trotschl, Landesverbandsobmann Stellvertreter Weidinger, Fiala aus Steyr und Kameradin Kariql für die Witwen, sowie Nationalrat Weiser.

Um 11 Uhr konnte Kamerad Gattinger die prächtig verlaufene Versammlung mit dem Hinweis, daß die Linzer Kriegsopfer treu zu ihrem Verbande stehen und bereit sind, den Kampf für ihre Besserstellung in Solidarität mit der im Zentralverbande organisierten Kriegsopferschaft zu führen, schließen.

Erwähnt sei noch, daß eine Anzahl von auswärtigen Ortsgruppen Delegierte zur Versammlung entsendet haben, damit die Gemeinsamkeit der Forderungen der Kriegsopfer in Stadt und Land bekundend.

Noch immer Krieg?

Man sollte meinen, daß nach dem fürchterlichen Weltkrieg, der ganze Länder und Staaten in eine Trümmerstätte verwandelte, dem 10 Millionen Menschen zum Opfer fielen und Millionen Krüppel und Witwen und Waisen hinterließ, der ungeheures Volksvermögen verschlang, von keiner Seite mehr Krieg geführt werden wird. Leider ist es anders geworden. Die Menschen, in die Uniform gesteckt, werden wieder gegeneinander gehehrt, um die nationalen Belange zu verteidigen. In Wirklichkeit aber, um das englische Imperium zu vergrößern, Japan an Macht und Besitz auszudehnen.